

# GÖTTINGEN


**Tui-Arena Hannover**

Jared Leto begeistert mit „Thirty Seconds To Mars“ 8500 Fans

**Seite 13**

## Haushalt und Flüchtlinge

Rat der Stadt Göttingen tagt am 12. September

**Göttingen.** Der Entwurf des Haushaltsplans für die Jahre 2019 und 2020 steht im Mittelpunkt der Sitzung des Göttinger Stadtrats in der kommenden Woche. Anders als üblich findet die Sitzung diesmal an einem Mittwoch statt: dem 12. September.

Weitere Tagesordnungspunkte sind die Entwicklung der ländlichen Wirtschaft (Antrag der SPD- und Grünen-Ratsfraktionen), eine Resolution zu Bürgerrechten (Antrag der Grünen- und GÖLinke-Ratsfraktionen sowie Torsten Wucherpfennigs), der Sachstandsbericht zur und eine Ausweitung der Ehrenamtskarte (Antrag der CDU-Ratsfraktion) und die medizinische Versorgung von Flüchtlingen (Antrag der FDP-Ratsfraktion). Außerdem geht es um die Sanierungen des Freibads Brauweg und des Städtischen Museums. Die Ratsfraktion der Linken hat zudem einen Antrag zur Mietentwicklung und deren Folgen in Grone gestellt.

In der Bürgerfragestunde können anwesende Gäste Fragen an Rat und Verwaltung zu Beratungsgegenständen der Sitzung und zu anderen Angelegenheiten der Stadt richten. Diese Fragestunde findet nicht später als 18 Uhr für eine halbe Stunde statt. Die Sitzung im Ratssaal des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz 1-4, beginnt um 16 Uhr. *hein*

## Erstes Göttinger Rudelsingen nach der Sommerpause

Gesangsabend im Jungen Theater

**Göttingen.** Jörg Hillmann und Ingeborg Erler leiten die Sänger dabei an. Am Dienstag, 18. September, bringen sie Gitarre und Piano mit ins Junge Theater, Hospitalstraße 6, um den Sängern Basis und Begleitung zu bieten. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Das Format, das sich mittlerweile auch in Göttingen etabliert hat, stammt aus Münster: Menschen unterschiedlichen Alters treffen sich – ohne feste Zugehörigkeit zu einer Gruppe wie einem Chor oder einem Gesangsverein – zum Singen. Die Texte werden auf eine Leinwand projiziert. „Das Original-Rudelsingen ist inzwischen mit zehn Teams in über 100 Städten in Deutschland unterwegs, eine Kultveranstaltung mit monatlich bis zu 10000 Sängern“, berichten die Veranstalter. *ne*

**Info** Karten gibt es auf [www.rudelsingen.de](http://www.rudelsingen.de) oder an der Abendkasse zum Preis von 10 Euro. Einlass ist um 18.30 Uhr.

### STADTGESPRÄCH



**Mystisch, lehrreich, unterhaltsam:** Geschichte zum Anfasen für alle Altersgruppen – und das gepaart mit Kunst, Architektur und Handwerkskunde. Zum 25. Mal gibt es am Sonntag, 9. September, den „Tag des offenen Denkmals“. In Südniedersachsen und in den thüringischen Nachbargemeinden sind mehr als 80 historische sowie jüngere Gebäude, Höfe, Bergwerke, Brunnenanlagen und andere besondere Stätten zugänglich.

### IN KÜRZE

#### Friedländer Weg halbseitig gesperrt

**Göttingen.** Wegen Arbeiten an Gas- und Wasserleitungen wird der Friedländer Weg stadtauswärts zwischen Calsow- und Keplerstraße ab Montag, 10. September, für 14 Tage halbseitig gesperrt. Den Verkehrsfluss regeln Verkehrszeichen vor Ort, teilt die Stadtverwaltung weiter mit. *hein*

## Hainberg-Gymnasium Göttingen eröffnet Unisex-Toiletten

Als eine der ersten Schulen in Niedersachsen hat das Hainberg-Gymnasium Göttingen am Donnerstag zwei Unisex-Toilettenräume eröffnet

Von Filip Donth

**Göttingen.** Als eine der ersten Schulen in Niedersachsen hat das Hainberg-Gymnasium Göttingen (HG) am Donnerstag zwei Unisex-Toilettenräume eröffnet. Dafür wurden zwei Toilettenräume im Neubau-Gebäude, ehemals einer für Jungen und einer für Mädchen, umgewandelt.

Statt der Piktogramme für Jungen oder Mädchen steht an den Türen nun schlicht und neutral der Schriftzug „Toilette“. Das Prinzip einer Unisex-Toilette oder auch All-Gender-Toilette ist es, dass sie jeder, unabhängig von seiner geschlechtlichen Identität, nutzen kann.

Damit richten sich die Toiletten, die nun für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft zugänglich sind, vor allem an Schüler, die sich in der klassischen Geschlechterordnung nicht wiederfinden, da sie beispielsweise inter- oder transsexuell sind oder sich noch im Findungsprozess ihrer geschlechtlichen Identität befinden.

„Schüler, bei denen das der Fall ist, sollen auch die Gelegenheit haben, auf eine solche Toilette zu gehen“, unterstreicht Schulleiter Georg Bartelt: „Wir sind eine Unesco-Projekt-Schule und stehen deshalb für Vielfalt.“

Die Initiative zur Einrichtung der Unisex-Toiletten sei vonseiten der Schülerschaft gekommen, berichtet Bartelt. „Wir haben diesen Vorschlag während der Gesamtkonferenz besprochen und im Anschluss mit der Stadt Göttingen und den Schülerinnen und Schülern abgestimmt, wie die Umsetzung erfolgen soll.“ Widerstand oder Protest gegen den Vorstoß habe es nicht gegeben, so Bartelt.

Linus Steinmetz, Schülersprecher am Hainberg-Gymnasium, war



Schüler des Göttinger Hainberg-Gymnasiums bei der Eröffnung der neuen Unisex-Toiletten mit Schulleiter Georg Bartelt (rechts) und Schülersprecher Linus Steinmetz (Zweiter von rechts)

FOTOS: DONT



Wir sind eine Unesco-Projekt-Schule und stehen deshalb für Vielfalt.

Georg Bartelt, Schulleiter

gemeinsam mit der LGBTIQ-Gruppe des Schülerrats treibende Kraft hinter dem Projekt zur Einrichtung der Toiletten: „Ich finde zum einen gut, dass es sich hier um ein Projekt handelt, das nahezu vollständig von Schülern für Schüler organisiert wurde. Zum anderen finde ich die Idee auch inhaltlich gut, da wir Leute am HG haben, die sich nicht einem Geschlecht zuordnen können und wir ihnen jetzt die Gelegenheit geben, auf Toilette zu gehen, ohne sich dabei unwohl fühlen zu müssen“, sagt Steinmetz. Zudem sei es wichtig, so der Schülersprecher, ein Zeichen zu setzen: „Wir wollen alle Menschen miteinschließen und deutlich machen, dass alle bei uns

willkommen sind. Wir wollen zeigen, dass wir bunt sind.“

#### Angebote im öffentlichen Raum

Während dem Hainberg-Gymnasium bei dem Thema eine gewisse Vorreiter-Rolle zukommt – in Duderstadt bekommen Schüler einen Schlüssel für eine besondere Toilette – ist das sonstige Angebot an Unisex-Toiletten im öffentlichen Raum bislang eher dürftig. Zuletzt war die Einrichtung von Unisex-Toiletten unter anderem für den geplanten Umbau des Neuen Rathauses im Gespräch. Die Ratsgruppe aus Piraten und Die Partei stellte einen entsprechenden Antrag. Darüber hinaus sind an zwei Standorten der



Georg-August-Universität bereits entsprechende Einrichtungen vorhanden. Die niedersächsische Landesregierung hatte im vergangenen Jahr geäußert, dass die Schaffung entsprechender Toiletten im öffentlichen Raum wünschenswert sei, um Diskriminierung zu vermeiden.

## Noch einige offene Fragen rund um das EAM-Gebäude

Nach Diskussion: SPD-Fraktion meldet im Bauausschuss Beratungsbedarf zur geplanten Änderung des Bebauungsplans an

Von Markus Riese

**Göttingen.** Meinungsverschiedenheiten zur künftigen Anzahl der Geschosse des EAM-Gebäudes und offene Fragen zur Belastung der Anwohner durch Elektromog, Lärm und Abgase verzögern die geplante fünfte Änderung des Bebauungsplans „Salinenweg“. Die SPD-Fraktion hat im Bauausschuss gestern Nachmittag Beratungsbedarf angemeldet.

Zuvor hatte Verwaltungsmitarbeiter Hervé Lopez die Konsequenzen der angedachten Umwidmung des Areals von einem reinen Gewerbegebiet zu einem sogenannten „urbanen Baugebiet“ erläutert, welches dann auch Wohnbebauung zulassen würde. Genau diese sieht die Tetraeder Immobilien GmbH als Eigentümerin des EAM-Hochhauses künftig für alle Geschosse oberhalb des ersten Obergeschosses vor. Im Sockelgeschoss und im nördlichen Anbau solle eine Kindertagesstätte entstehen, im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss seien Büros vorgesehen. Geplante Vorgaben für den Lärmschutz würden auf dem vorliegenden Schallgutachten basieren. „Aus Lärmschutzgründen wird es nötig sein, dass das Gebäude zur Kasseler Landstraße hin eine geschlossene Fassade bekommt“, erklärte Lopez.



Das ehemalige EAM-Gebäude an der Kasseler Landstraße. FOTO: HINZMANN

Sylvia Binkenstein (SPD) erkundigte sich nach einer städtebaulichen Begründung für die inzwischen geplante Aufstockung des EAM-Gebäudes von sieben auf neun Geschosse, zumal in direkter Nachbarschaft ein viergeschossiger Hotelneubau entstehen soll. „Da, wo es passt, sollten wir bereit sein, auch mal mit höheren Gebäudehöhen zu arbeiten“, entgegnete Hans Otto Arnold (CDU). Offensichtliche Uneinigkeit herrschte darüber, ob ein Hochhaus an dieser Stelle passt – oder eben nicht.

Für Irritationen unter den Ausschussmitgliedern sorgte der Hinweis aus der Verwaltung, dass das EAM-Gebäude möglicherweise neu gebaut werden könnte. „Das hören wir heute zum ersten Mal“, machte Edgar Schu von der GÖ-Lin-

ken deutlich. Er argumentierte, dass in diesem Fall die üblichen Regeln für sozialen Wohnungsbau anzuwenden seien. Dieser sei bislang „zu null Prozent“ vorgesehen. Ulrich Holefleisch (Grüne) betonte, dass der Investor eindeutig erklärt habe, die bestehende Bausubstanz reaktivieren zu wollen.

Mehrere Wortmeldungen gab es zu offenen Emissionsfragen im Hinblick auf Lärm, Abgase und Feinstaub sowie Elektromog. Harald Wiedemann (Grüne) äußerte die Sorge, dass das nahegelegene Umspannwerk bei hierfür anfälligen spielenden Kindern Leukämie begünstigen könnte. Holefleisch sprach sich für eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf der Kasseler Landstraße aus, weil diese zu messbaren Verringerungen der Lärm- und Abgasemissionen führen könne. Manfred Hilterhaus (beratendes Mitglied) fasste seine Meinung so zusammen: „Elektromog, Lärm und Feinstaub: Sie können Kinder in Bodenhaltung nicht permanent diesen drei Emissionen aussetzen.“

Eigentlich hätte im September die öffentliche Auslegung des neuen Bebauungsplan-Entwurfs erfolgen und bis Ende 2018 der Satzungsbeschluss gefasst werden sollen. Ob der Umbau nun wie geplant im Jahr 2019 beginnen kann, bleibt zunächst offen.

## Beste Freundin der Stiefenkelin vergewaltigt

Landgericht Göttingen verurteilt 55-Jährigen zu dreieinhalb Jahren Haft

Von Heidi Niemann

**Göttingen/Norheim.** Weil er die damals 14 Jahre alte beste Freundin seiner Stiefenkelin vergewaltigt hat, muss ein 55-jähriger Mann aus Norheim für dreieinhalb Jahre ins Gefängnis. Das hat am Donnerstag das Landgericht Göttingen entschieden. Mit seinem Urteil entsprach die Kammer dem Antrag der Staatsanwaltschaft. Der Anwalt der Nebenklägerin hatte dagegen eine Freiheitsstrafe von fünf Jahren gefordert. Die Verteidigung plädierte auf eine Freiheitsstrafe von zwei Jahren, die zur Bewährung ausgesetzt werden sollte.

Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der bereits einschlägig vorbestrafte Angeklagte die 14-Jährige im November 2016 vergewaltigt hatte. Der 55-Jährige sei dabei zielgerichtet vorgegangen und habe das besondere Vertrauensverhältnis und die besondere Nähe ausgenutzt, sagte der Vorsitzende Richter Michael Kalde. Die Jugendliche war damals über Nacht

bei ihrer Freundin zu Besuch gewesen. Der 55-Jährige hatte in der Verhandlung die Tat eingeräumt. Das Gericht wertete sein Geständnis zwar als strafmildernd, allerdings nur mit Einschränkungen. Der Angeklagte habe nicht nur übertriebene Angaben zu seiner Alkoholbeeinträchtigung gemacht, sondern zudem die Tat auch verharmlost.

Äußerst befremdet sei die Kammer auch darüber gewesen, dass der Angeklagte in dem jetzigen Prozess plötzlich die Taten bestritten habe, für die er sich in einem früheren Strafverfahren hatte verantworten müssen. Der Angeklagte war im Oktober 2009 wegen sexuellen Missbrauchs von Schutzbefohlenen in drei Fällen zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden, die zur Bewährung ausgesetzt worden war. Vor neun Jahren hatte er in dem Prozess zugegeben, seine Stieftochter missbraucht zu haben. Jetzt behauptete er, dass er damals die Vorwürfe nur unter dem Druck einer drohenden Freiheitsstrafe eingeräumt habe.